

Informationsbroschüre des  
CDU-Stadtbezirksverbandes Höchst/Unterliederbach  
Ausgabe 2-2024



**Liebe Parteifreundinnen und -freunde,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

**die Europawahl ist vorbei und es ist der CDU gelungen,  
das beste Ergebnis aller Parteien zu erzielen. Auch in  
den Stadtteile Höchst und Unterliederbach sind wir  
stärkste Partei geworden, wenn auch das Stimmener-  
gebnis im Einzelnen aus unserer Sicht gerne noch ge-  
steigert werden kann.**

**Wie immer hat sich unser Stadtbezirksverband im  
Wahlkampf mit zahlreichen Aktivitäten eingebracht,  
von denen wir Ihnen einige Bildeindrücke vermitteln  
möchten. Allen aktiven Helferinnen und Helfern dan-  
ken wir sehr herzlich.**

**Als Besonderheit finden Sie in dieser Ausgabe einen  
ausführlichen Artikel unseres Vorstandsmitgliedes  
Prof. Dr. Johannes Harsche mit einem fundierten Blick  
auf den Agrarstandort Frankfurt, der sicherlich auf Ihr  
Interesse stößt.**

**Zudem weisen wir auf unser traditionelles Sommergril-  
len am 28. Juni 2024 ab 17 Uhr auf den Außenplätzen  
des Vereinsheims des VfB-Unterliederbach hin, zu dem  
Sie alle herzlich eingeladen sind (siehe Kachel rechts  
unten).**

**Für die bevorstehenden Wochen und Monate wün-  
schen wir Ihnen eine schöne Sommerzeit und erhol-  
same Ferien.**

**CDU Höchst/Unterliederbach  
Der Vorstand**



Auch in diesem Jahr waren wir am Muttertags-Wochenende im Mai wieder mit einem Stand vor dem Edeka-Markt in Unterliederbach vertreten und haben orange Rosen an alle Frauen, verteilt, die unseren Stand besuchten.



**EINLADUNG ZUM  
SOMMERGRILLEN 2024**

**Freitag, 28. Juni 2024  
ab 17:00 Uhr**

Vereinsheim des VfB-Unterliederbach, Außenplätze  
Hans-Böckler-Straße 6, 65929 Frankfurt - Unterliederbach



Zur Europawahl mussten Plakat aufgehängt werden und wir waren wieder an mehreren Informationsständen aktiv, ob am zentralen Infostand an der Hauptwache (im Bild unten rechts) oder in unseren beiden Stadtteilen, in Unterliederbach vor dem Rewe-Markt in der Königsteiner Straße (oben rechts) und in Höchst am Dalbergkreisel (unten links).

Dabei konnten wir sehr viel Wahl-Material verteilen, was auf ein starkes Interesse an der Europawahl und auf eine gute politische Stimmung für die CDU deuten ließ. Zum Stand in Höchst kam auch unsere Frankfurter Europa-Kandidatin Birgit Weckler hinzu, die einen engagieren Wahlkampf betrieb und zu zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen in der Stadt unterwegs war.

Auch bei der zentralen Wahlkampf-Veranstaltung der CDU-Frankfurt mit dem hessischen Spitzenkandidaten Sven Simon war unser Stadtbezirksverband gut vertreten.



**Die Landwirtschaft in Frankfurt: innovatives Unternehmertum mit prägender Bedeutung für die Kulturlandschaft**  
von Prof. Dr. Johannes Harsche

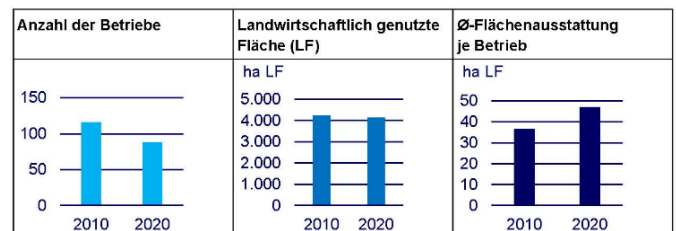
Für die CDU Höchst-Unterliederbach hat eine günstige Entwicklung der Agrarwirtschaft angesichts des großen bürgerschaftlichen

Engagements zahlreicher Mitglieder landwirtschaftlicher Haushalte in der Stadtgesellschaft und einer in Teilen des

Stadtgebiets großen Bedeutung für die Kulturlandschaft eine hohe Priorität. Innerhalb der Gesamtstadt wurden im Jahr 2020 17 % der Gemarkungsfläche landwirtschaftlich genutzt; für Hessen insgesamt betrug der entsprechende Anteil 36 %. Bedingt durch vorteilhafte naturräumliche Bedingungen – etwa in den Ausläufern der Wetterau, im Taunusvorland und im Umland des Mains – ist die Bedeutung des Ackerbaus in Frankfurt besonders hoch: Im Jahr 2020 lag der Anteil der Ackerfläche an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche mit 78 % deutlich über dem hessenweiten Durchschnitt von 61 %. Der Anteil der besonders wertschöpfungsintensiven Dauerkulturen, zu denen u. a. der Obstbau zählt, ist in Frankfurt (im Jahr 2020: 2,7 %) ebenfalls erheblich größer als in Hessen insgesamt (0,8 %).

Trotz günstiger Standortvoraussetzungen verläuft der landwirtschaftliche Strukturwandel in seinen typischen Ausprägungen – genannt seien u. a. ein deutlicher Rückgang der Betriebszahl, eine leicht abnehmende landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und eine Zunahme der durchschnittlichen Betriebsgröße – in Frankfurt dynamischer als an anderen hessischen Standorten. So hat sich im Vergleich der Jahre 2010 und 2020 die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Frankfurt um 24 % auf 88 reduziert, bei einem hessenweiten Rückgang um 15 %. Gleichzeitig hat sich die LF in Frankfurt um 2,1 % auf 4.231 verringert (in Hessen: minus 0,2 %). Hiermit einhergehend sind die auf Frankfurt entfallenden Anteile an der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und der gesamten LF in Hessen von 0,7 % auf 0,6 % bzw. von 0,6 % auf 0,5 % zurückgegangen.

### Agrarstrukturindikatoren für Frankfurt am Main im Vergleich zwischen 2010 und 2020



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Die relative Zunahme der LF je Betrieb war in Frankfurt mit 29 % (auf 47 ha) stärker als im hessischen Durchschnitt (um 17 % auf 51 ha). Ein seit geraumer Zeit herausragendes strukturelles Merkmal der Frankfurter Landwirtschaft ist die vergleichsweise hohe Bedeutung der Haupteinwerbungslandwirtschaft; im Jahr 2020 betrug der auf Haupteinwerbungsbetriebe entfallende Anteil an der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Einzelunternehmen in Frankfurt 42 % und in Hessen insgesamt 32 %. Für die Haushalte, die diese Betriebe bewirtschaften, stellt die Landwirtschaft die hauptsächliche Einkommensquelle bzw. wirtschaftliche Existenzgrundlage dar, sodass für sie Entwicklungen auf den Märkten für landwirtschaftliche Produkte und Produktionsmittel von herausragender Bedeutung sind.

Von den für Ballungsräume typischen Rahmenbedingungen ist die Frankfurter Landwirtschaft in mehrfacher Hinsicht betroffen. Diesbezüglich sind insbesondere überproportionale Immobilienpreise und Arbeitskosten zu nennen. Die

landwirtschaftlichen Betriebe in Frankfurt bewirtschaften zu einem besonders großen Anteil (im Jahr 2020 81 % an der LF) gepachtete Flächen (Hessen: 63 %). Gleichzeitig sind die Pachtpreise in Frankfurt bedingt durch eine hohe Bodenfruchtbarkeit und die stark ausgeprägte Konkurrenz bezüglich der Flächennutzung außerordentlich hoch (im Jahr 2020 309 Euro je ha, verglichen mit 195 Euro je ha im hessischen Durchschnitt). Starke Impulse für die Flächennachfrage gehen vom Dienstleistungssektor und vom verarbeitenden Gewerbe aus. Darüber hinaus geht mit der Bevölkerungszunahme ein Anstieg der Nachfrage nach Wohnraum einher.

Auf der Abnehmerseite bietet die Bevölkerungsballung umfangreiche Geschäftspotenziale. Die Frankfurter Landwirte profitieren stark davon, dass die im Rhein-Main-Gebiet ansässigen urbanen und einkommensstarken Bevölkerungsgruppen stark auf qualitativ hochwertige und gesundheitsfördernde Lebensmittel aus regionaler Lebensmittelerzeugung fokussiert sind. Hinzu kommt eine ausgeprägte Präferenz für "Convenience": Verfügbarkeit und Konsumierbarkeit von Lebensmitteln fügen sich „passgenau“ in die Alltagsstruktur der Konsumenten – hinsichtlich etwa der Kombination von Erwerbstätigkeit und Familienleben – ein, sodass der Konsum zu einem exakt planbaren Zeitpunkt erfolgen kann.



Ein Kornfeld in Frankfurt mit dem Feldberg im Hintergrund  
© Stadt Frankfurt am Main, Foto: Stefan Cop

Auf derartige Trends muss sich die Ernährungswirtschaft, die als wesentlicher Abnehmer für die Landwirtschaft im Rhein-Main-Gebiet umfangreich vertreten ist, einstellen. Auch liegt der mit Convenience zusammenhängende Außerhausverzehr von Lebensmitteln, dessen Bedeutung während der Coronapandemie abgenommen hatte, wieder voll im Trend, wovon die Gastronomie profitiert. Des Weiteren schlägt sich – bedingt durch den Tourismus und das Angebot an Informationen über zahlreiche Länder in den Medien – die Internationalisierung bzw. Globalisierung auch im Verbraucherverhalten nieder. Ähnlich wie in anderen Regionen sind die in Frankfurt ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe von Preisschwankungen auf den regionalen und weltweiten Agrarmärkten betroffen. Preissenkungen müssen sie mit Kostenreduzierungen kompensieren, was bei einem hohen Wettbewerbsdruck wie auch steigenden Betriebsmittelpreisen und Lohnkosten eine große Herausforderung darstellt.

Die Frankfurter Tierhaltungsbetriebe, auf die im Jahr 2020 ein Anteil von 28 % an der Gesamtzahl der Agrarbetriebe

entfiel (zum Vergleich: in Hessen 68 %), müssen sich damit auseinandersetzen, dass sich die Einstellungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Verzehr von Fleischerzeugnissen wandeln, was u. a. mit ethisch basierten Argumenten, insbesondere das Tierwohl betreffend, begründet wird. In engem Zusammenhang mit zahlreichen der vorgenannten Aspekte stehen die politischen Rahmenbedingungen.

Für die Landwirtschaft besonders bedeutsam ist die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union mit ihrem äußerst komplexen „Instrumentenkasten“ (bestehend beispielsweise aus Direkttransfers und Einfuhrabgaben), auf die hier lediglich am Rande eingegangen wird. Zur Diskussion steht derzeit, die Förderbedingungen für die landwirtschaftlichen Betriebe an mehreren Stellen zu verändern (Beispiele sind ein Aussetzen der Flächenstilllegungsverpflichtungen und eine Veränderung von Umweltstandards), was diese zu Produktionssteigerungen veranlassen könnte. Im Hinblick auf die tierische Produktion ist die Debatte über den Einsatz agrar- und ernährungspolitischer Instrumente zur Verbesserung der Haltungsbedingungen – z. B. Investitionsbeihilfen wie auch Abgaben der Konsumenten in Kombination mit dem Ziel entsprechend erhöhter Preise für die Tierhaltungsbetriebe – zwar in vollem Gange, allerdings hat sich diesbezüglich bislang noch nicht „der politische Wurf“ herauskristallisiert.

In ähnlicher Weise gilt dies für den öffentlichen Diskurs über die Kennzeichnung von Lebensmitteln in Bezug auf die Gesundheit beeinflussende Inhaltsstoffe und Zutaten (ein Beispiel ist der sogenannte Nutri-Score), in dessen Rahmen ein Kompromiss hinsichtlich der Aspekte des Gesundheitsschutzes für die Konsumenten wie auch der unternehmerischen Freiheit und Innovationsfähigkeit der Lebensmittelerzeuger gefunden werden muss. Die vorgenannten Beispiele veranschaulichen, wie vielfältig die politischen Rahmenbedingungen für die Agrarwirtschaft sind.

Im Rahmen der Frankfurter Kommunalpolitik lassen sich zwar die wesentlichen agrarpolitischen „Leitplanken“ nicht verändern, gleichwohl kann diese die Standortfaktoren in positiver Hinsicht beeinflussen. Die CDU sieht sich hierbei als wichtigen Partner der Frankfurter Landwirte. In der Gesamtperspektive wird deutlich, dass diese vor großen Herausforderungen stehen. Gleichzeitig bieten sich neuartige Geschäftspotenziale, welche die Agrarbetriebe über innovative unternehmerische Strategien erschließen. Hierzu leisten der Frankfurter Landwirtschaftliche Verein und die in Rödelheim ansässige DLG - Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft mit vielfältigen fachlichen Aktivitäten einen wesentlichen Beitrag.

Datenmaterialien:

Hessisches Statistisches Landesamt (2011): Landwirtschaftszählung 2010 – Kreisergebnisse. Wiesbaden.

Hessisches Statistisches Landesamt (2021): Landwirtschaftszählung 2020 – Kreisergebnisse. Wiesbaden.

---

**Impressum:**

Informationsbroschüre der CDU Höchst/Unterliederbach  
Mona Morgenstern, Loreleistraße 73, 65929 Frankfurt am Main  
E-Mail: [info@cdu-hoechst-unterliederbach.de](mailto:info@cdu-hoechst-unterliederbach.de)